



Landrat Franz Löffler begrüßte die Teilnehmer der Veranstaltung „Digitalisierung – Praxisbeispiele aus der Wirtschaft“ im Sinocur.

Fotos: Fred Wutz

Auf den Spuren der Digitalisierung

FORTBILDUNG Stefan Huber und Peter Schödlbauer stellen beim Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham ihre Digital-Aktivitäten vor.

VON FRED WUTZ

BAD KÖTZTING. „Digitalisierung betrifft längst mehr als den Produktionsprozess!“ – Landrat Franz Löffler machte nachdrücklich auf die Bedeutung der Digitalisierung im wirtschaftlichen Bereich aufmerksam, als er am Mittwochnachmittag im Sinocur eine Vortragsveranstaltung des Aktionskreises Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e. V. eröffnete. Zwei Abschnitte wurden unter dem Titel „Wie die Digitalisierung unser Leben verändert“ thematisiert: Tourismus und E-Commerce. Der Aktionskreis hatte dazu zwei kompetenten Referenten aus dem Landkreis aufgeboten: Peter Schödlbauer und Stefan Huber, für die laut Landrat Löffler gilt: „Diese beiden sind zu diesen Themen schon viel weiter als andere in Bayern!“

Digitale Lernfabrik

Dass der Landkreis Cham in Sachen Digitalisierung große Anstrengungen unternimmt und eine vordere Position einnimmt, ist laut Landrat Löffler unbestreitbar. Darum werde die Region auch in den Genuss kommen, ein „digitales Innovations- und Gründerzentrum“ zu erhalten. Mit dieser Einrichtung könne man dann den Unternehmen anbieten, sich die für die digitale Zukunft nötigen Qualifikationen anzueignen. „Wir werden eine digitale Lernfabrik in den Landkreis bekommen, und den Vorteil müssen wir nutzen“, so Löffler.

Zum Thema „Digitalisierung im Handel: Mode über alle Kanäle – Die Digitalisierung als Wegbereiter!“ sprach Peter Schödlbauer, Inhaber des gleichnamigen Modehauses in Bad Kötzting. Er berichtete, dass er ab der Übernahme des Familienbetriebes zusammen mit seiner Frau Simone das Unternehmen von 2001 an umstrukturiert habe. Die Internet-Domain

DIE REFERENTEN



► **Peter Schödlbauer** führt zusammen mit seiner Frau Simone seit 2001 das Bad Kötztinger Modehaus Schödlbauer. Unter der Marke Hemden-Meister ist das Unternehmen im Online-Handel deutschlandweit marktbestimmend. Schödlbauer sprach zum Thema „Mode über alle Kanäle – Die Digitalisierung als Wegbereiter“.



► **Stefan Huber** ist Inhaber und Gründer der Firma hubermedia gmbH Lam. Das Unternehmen ist Betreiber einer speziellen Plattform und bietet eine All-in-One Strategie für die Tourismus-Wirtschaft an. Huber referierte zu der Thematik „Tourismusmarketing 4.0: Digitale Technologien und Medien im Tourismusmarketing.“

AKTIONSKREIS

► **Gegründet** wurde der Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e. V. im Jahr 1993.

► **Hauptaufgabe** ist die Funktion als Kommunikationsplattform für Personen aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft.

► **Mitglied** kann prinzipiell jeder werden und somit die Regionalentwicklung im Landkreis Cham mitgestalten.

► **Veranstaltet** werden Gesellschaftstermine, Kurse oder Vorträge. In kleineren Arbeitskreisen werden konkrete Projekte realisiert. (wu)

„hemden-meister.de“ sei zur Marke geworden, der Internethandel sei gewachsen. 2007 habe man einen eigenen Internet-Shop programmieren lassen und seit 2012 habe man „ein voll integriertes digitales System“ im Unternehmen.

Vorteile und Handicaps

Vorteil ist laut Schödlbauer „dass alles, jeder Vorgang, nachvollziehbar ist“, es gebe aber auch Handicaps, wie etwa die notwendige Anbindung an Transportdienstleister – denn als Premium-Händler müsse man garantieren, dass die bestellte Ware am nächsten Tag bis 14 Uhr geliefert sei. 40 000 Teile habe sein Unternehmen auf Lager, „vermutlich Deutschlands größte Hemdenauswahl“.

Die Verbindung zwischen Lager, Internethandel und Ladengeschäft sah Schödlbauer als wesentlich an und schilderte, dass die Beratungskompetenz gegenüber den Kunden vor Ort sein Unternehmen kennzeichnet. Per Tablet könne die Kundschaft im Laden aussuchen, binnen vier Minuten sei das gewählte Stück dann aus dem Lager geholt. Die Auswahl gebe es durchaus auch im Online-Shop, doch setze er weiterhin auf das Einzelhandelsgeschäft und die Kundenzufriedenheit.

„Wir wurden zwar mehr und mehr digitalisiert“, so Schödlbauer, „wir haben unser Haus auch zum Meetingpoint umgebaut, weil wir die Kunden binden wollen.“ Seit 2015 seien sein Ladengeschäft und der Internethan-

del voll digital integriert. Man habe 50 Mitarbeiter, 40 Bildschirmarbeitsplätze, setze aber angesichts der Veränderungen der Arbeitswelt, der Kunden und der Ware auf Weiterbildung und Menschlichkeit. Schödlbauer zeigte sich „trotz brutaler Virtualisierungsdynamik und Innovationsdynamik“ überzeugt, „dass auch wir kleinen und wendigen Betriebe im Internet Fußfassen können“.

„Etwas digital erlebbar machen“

Stefan Huber sah für den Bereich des Tourismus vier Dinge als wesentlich für den erfolgreichen Digital-Auftritt an: gute Technologie, möglichst große Reichweite, gute digitale Inhalte sowie Vernetzung und Zusammenarbeit. Am Beispiel der WLAN-Installationen in Bad Kötzting demonstrierte der Fachmann, wie die bisherigen Werbemittel Prospekt, Plakatwand usw. durch Apps, digitale Plakatwände und Bildschirme ersetzt werden. Beispielsweise gebe es in Hotels häufig schon keine Gästemappen mehr, sondern dieselbe Information auf einem Smart-TV im Zimmer.

Huber sah in diesem Bereich große Möglichkeiten aber auch Notwendigkeiten: Von geschätzten 1000 Anbietern im Hotel- und Gastgewerbe in der Region würden derzeit gerade etwa zehn die Möglichkeiten des Internets und der Digitalisierung nutzen.

„Es geht darum, etwas digital erlebbar zu machen“, sagte Huber und demonstrierte 360-Grad-Kamera sowie Live-Stream bei Facebook. Keineswegs Zukunftsmusik ist nach seinen Worten der Einsatz von Robotern oder die Nutzung künstlicher Intelligenz bei Anfragen im Internet.

Mit Thema intensiv befassen

„Nicht nur die großen, sondern auch die kleinen Betriebe sollen am digitalen Zeitalter teilhaben können“, fasste Landrat Löffler im Schlusswort zusammen. Das betreffe sowohl den Tourismus, wie auch den Handel. Die beiden Referenten hätten die Möglichkeiten aufgezeigt, seien durch ihre erfolgreichen Unternehmen auch gute Beispiele. Für ihn sei es klar, so der Landrat: „Wir tun gut daran, uns auch im Landkreis mit diesen Themen intensiv zu befassen“.